

POLYGLOTT on tour

Wien

Mit großer Faltkarte & 80 Stickern
für entspanntes Reisen und Entdecken

Mit individueller
APP (siehe S. 18)

NEU



POLYGLOTT on tour

Wien

Der Autor
Walter M. Weiss

Mit großer Faltkarte
& 80 Stickern
für die individuelle Planung

www.polyglott.de



- SPECIALS**
- 28 Mit Kindern in der Stadt
 - 36 Kaffeehäuser
 - 44 Clubszene
 - 54 Jugendstil
 - 57 Totenkult
 - 93 Beisl
 - 107 Kulturschaffende
 - 133 Schönbrunn
 - 123 Spezialmuseen
 - 130 Donauinsel
 - 138 Heurige

- ERSTKLASSIG!**
- 31 Die schicksten Hotels
 - 35 Die gemütlichsten Beisl
 - 59 Die besten Wien-Bücher
 - 76 Gratis entdecken
 - 85 Die beliebtesten Bars
 - 99 Wiens schönste Märkte
 - 114 Die schönsten Aussichten

- ALLGEMEINE KARTEN**
- 4 Übersichtskarte der Kapitel
 - 48 Die Lage Wiens

- STADTTEIL-KARTEN**
- 68 Innere Stadt
 - 97 Wiental
 - 110 Schönbrunn und
der Westen
 - 121 Prater und der Osten Wiens
 - 136 Grinzing und Wiens
Nordwesten
 - 143 Ausflüge

6 Typisch

- 8 Wien ist eine Reise wert!
- 11 Reisebarometer
- 12 50 Dinge, die Sie ...
- 18 Was steckt dahinter?
- 160 Checkliste Wien

20 Reiseplanung & Adressen

- 22 Die Stadtviertel
im Überblick
- 24 Klima & Reisezeit
- 25 Anreise
- 26 Stadtverkehr
- 30 Unterkunft
- 33 Essen & Trinken
- 38 Shopping
- 41 Am Abend
- 152 Infos von A-Z
- 155 Register

46 Land & Leute

- 48 Steckbrief
- 50 Geschichte im Überblick
- 52 Kunst & Kultur
- 60 Feste & Veranstaltungen
- 158 Mini-Dolmetscher

SYMBOLLE ALLGEMEIN

 Besondere Tipps der Autoren

 Specials zu besonderen
Aktivitäten und Erlebnissen

 Spannende Anekdoten
zum Reiseziel

 Top-Highlights und
 Highlights der Destination

62 Top-Touren & Sehenswertes

64 Innere Stadt

- 66 Tour ① Imperiales Wien
- 81 Tour ② Mittelalterliches Wien

94 Wiental

- 96 Tour ③ Durch das Untere Wiental
- 108 Tour ④ Schönbrunn und der Westen

117 Der Osten Wiens

- 119 Tour ⑤ Prater und östliche Bezirke

132 Wiens Nordwesten

- 134 Tour ⑥ Grinzing und Hausberge

140 Ausflüge & Extra-Touren

- 141 Klosterneuburg
- 142 Thermen und Weinregion
- 145 Baden und Umgebung
- 146 Laxenburg
- 147 Carnuntum
- 148 Tour ⑦ Ein Wochenende in Wien
- 150 Tour ⑧ Durch die Vorstadt
- 151 Tour ⑨ Rundfahrt per Schiff

TOUR-SYMBOLS

- ① Die POLYGLOTT-Touren
- ⑥ Stationen einer Tour
- ① Zwischenstopp Essen & Trinken
- ① Hinweis auf 50 Dinge
- [A1] Die Koordinate verweist auf die Platzierung in der Faltkarte
- [a1] Platzierung Rückseite Faltkarte

PREIS-SYMBOLS

- | | |
|--------------------|---------------|
| Hotel DZ | Restaurant |
| (Doppelzimmer) | (Hauptspeise) |
| € unter 80 Euro | unter 9 Euro |
| €€ 80 bis 140 Euro | 9 bis 17 Euro |
| €€€ über 140 Euro | über 17 Euro |



Wien-Panorama vom Dach
des Stephansdoms in Richtung
Wienerwald

An aerial photograph of a city, likely Vienna, showing a dense urban landscape with various roof colors (red, green, grey) and building styles. In the foreground, a prominent building with a red-tiled roof and several dormer windows is visible. The background shows rolling hills under a blue sky with scattered white clouds. A large, solid blue rectangular area is superimposed over the top half of the image, containing the word 'TYPISCH' in white, bold, sans-serif capital letters.

TYPISCH

50 Dinge, die Sie ...

Hier wird entdeckt, probiert, gestaunt, Urlaubserinnerungen werden gesammelt und Fettnäpfe clever umgangen. Diese Tipps machen Lust auf mehr und lassen Sie die ganz typischen Seiten erleben. Viel Spaß dabei!

... erleben sollten

1 Am Dirigentenpult der Philharmoniker Einmal im Leben Wiens Vorzeigeorchester eigenhändig den Takt vorgeben: Im Haus der Musik > S. 67 haben Sie – virtuell – dazu Gelegenheit (12 €). Doch Vorsicht: Wer beim Walzer schleppt, erlebt eine Überraschung!

2 Musikfilm-Open-Air Im Juli und August mutiert der Rathausplatz allabendlich zum stimmungsvollen Musentempel. Denn beim Filmfestival > S. 76 werden gratis für alle legendäre Konzerte, Opern- und Tanzabende auf Großleinwand projiziert. Für Stärkung sorgt die Food-Meile mit kulinarischen Spezialitäten aus aller Welt.



Im Klangmuseum Haus der Musik

3 Morgendlicher Marktbesuch Morgens ab 6 Uhr genießen Sie am Naschmarkt > S. 98 echte Basar-Atmosphäre. Koffein tanken Sie danach, wenn die meisten Touristen erst aufwachen, im nahen Traditionscafé Sperl > S. 96.

4 Highlife im Hof des MQ In der warmen Jahreszeit verwandeln sich die Innenhöfe des MuseumsQuartiers > S. 80 zu Freiluftwohnzimmern mit Boule, Schach, Lesungen, Audioinstallationen, DJ-Lines und Loungeliegen zum Chillen. Genießen Sie die lockere Atmosphäre.

5 Seh- und Hörgenuss Vom Co-benzl an der Höhenstraße > S. 135 aus liegt einem Wien wie auf dem Servierbrett zu Füßen. Am sog. »Lebensbaumkreis« – 40 mit Klangsäulen bestückten Bäumen – kann man picknicken und sonntags gratis Open-Air-Jazz- und Klassikklängen lauschen. Infos: www.himmel.at.

6 Stadterkundung per Citybike Auf dem Sightseeing-Radweg Ringstraße radeln Sie entlang des Boulevards rund um die Altstadt, vorbei an Wiener Top-Sehenswürdigkeiten. Einen günstigen Untersatz hierfür finden Sie an mehr als 120 Bikestationen von Citybike Wien > S. 27.

7 Aktiv an der Neuen Donau

Fast könnte man glauben, Wien liege am Meer: Das Ufer des sog. »Entlastungsgerinnes« kann man schön per Bike oder anderem Gefährt vom Rad- und Skateverleih › S. 130 erkunden. Man kann aber natürlich auch nach Herzenslust spazieren, Joggen, Schwimmen, Grillen oder einfach Strandfeeling pur genießen.

8 Kinoklassiker nacherleben

Auf den Spuren von Carol Reeds »Drittem Mann« unternehmen Sie eine Zeitreise ins schwarz-weiß-düstere Nachkriegs-Wien unter Tage bei einer spannenden Führung durch die Abwasserkanäle (7 €). Der Einstieg ist am Karlsplatz gegenüber Café Museum [E4]. Hintergründe liefert das Dritte Mann Museum (4., Pressgasse 25), den Filmklassiker zeigt das Burgkino (1., Opernring 19). Alle Infos: www.drittemanntour.at.

9 Universitärer Rundgang

Im Arkadenhof der ehrwürdigen Alma Mater erinnern über 150 Büsten an berühmte, einst hier tätige Gelehrte, darunter – was Kritik einbrachte – mit Marie von Ebner-Eschenbach nur eine Frau. Per Audioguide-Tour (3 €) erfahren Sie mehr › S. 77.

10 Bootspartie auf der Alten Donau

Vor hypermoderner Hochhauskulisse schippern Sie im Tret- oder Ruderboot über das stille Donaugewässer und kehren am Abend in einem der gemütlichen Ufergasthäuser ein. Adressen von Bootsverleih- und Gastronomiebetrieben: www.alte-donau.info/betriebe.htm.

11 Zu Mozarts letzter Ruhestätte

Beim Spaziergang über den St. Marxer Friedhof [J6], Wiens einzigen Biedermeier-Gottesacker, schwelgen Sie in Melancholie und huldigen Mozart an seinem Grab (3., Leberstr. 6–8; April–Sept. tgl. 6.30–20, Okt.–März bis 17 Uhr).

... probieren sollten**12 Schokobraunes Konkurrenzprodukt**

Die Sachertorte kennt die ganze Welt. Aber probieren Sie doch einmal die nicht minder leckere Imperialtorte des gleichnamigen Hotel-Kaffeehauses › S. 37.

13 Schnitzel beim Figlmüller

Kein Geheimtipp, aber ein Muss: Ein klassisches Wiener Schnitzel in goldgelber Panade. Die berühmtesten – und größten (ab 14 €) – gibt's beim Figlmüller in der Wollzeile 5 › S. 85 oder in der Bäckerstraße 6.

14 Knackige Wurst am Straßenrand

Kehren Sie auf eine Käsekrainer, Buren- oder Bratwurst bei einem der vielen Würstelstände ein. Ein beliebter Standort dieser Wienerischen Institution ist Bitzingers Würstelstand vor der Albertina [E3] (1., Augustinerstr. 1; tgl. 8–4 Uhr).

15 Süßes aus den K.-u.-k.-Kronländern

Apfel- oder Topfenstrudel, Kaiserschmarrn oder Powidltascherln: Wiens Köche huldigen mit Hingabe der hohen, einst aus Ungarn und Böhmen importierten

Die Stadtviertel im Überblick

Mittelalterliche Gässchen, verträumte Hinterhöfe und barocke Paläste, Riesenrad, Stephansdom, dazu Kaffeehaus und Opernball, Fiaker und Handkuss sowie eine Prise Zentralfriedhof und schaurig-schöne Kapuzinergruft – wenn von Wien die Rede ist, herrscht an Klischees kein Mangel.

Und doch ist die Feststellung »Wien ist anders«, mit der die Stadt seit vielen Jahren in unterschiedlichen Varianten um Gäste wirbt, mehr als ein flotter Slogan. Wer fremd ist in der Stadt, findet sich aufgrund zweier »Ringe«, der Ringstraße und dem Gürtel, rasch recht gut zurecht. Die Bezirke sind in zwei Kreisen jeweils im Uhrzeigersinn, von 1–9 und 11–22, gruppiert. Nur der 23. Bezirk fällt hier deutlich aus diesem Schema.

Daran gedacht?

Einfach abhaken und entspannt abreisen



- Personalausweis
- EC-/Kreditkarte
- Bank-Telefonnummer zum Kartensperren mitnehmen/ im Handy speichern
- Führerschein und Fahrzeugschein bei Kfz-Anreise
- Autobahnvignette vorab besorgen › S. 25
- Flug- oder Bahntickets
- Europäische Krankenversicherungskarte (EHIC)
- Studenten-, Senioren-, Schüler-, Behindertenausweis für evtl. Ermäßigungen
- Zwecks Zeitersparnis vorab online Zimmer buchen und Wien-Karte kaufen › S. 154
- Brief-/Zeitungskasten-Leerung organisieren

Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten befinden sich in der **Innenen Stadt**, die damit auch Kern jeder Wienbesichtigung ist. Hier finden sich unter anderem der Stephansdom und die Hofburg. Das Museumsquartier, ein riesiges Kulturareal des 21. Jahrhunderts, liegt, von der Hofburg nur zwei Gehminuten entfernt, ein wenig außerhalb.

Auch entlang des **Wientals** reihen sich etliche der wichtigen Kunsttempel der Stadt auf, dazu der Naschmarkt und etwas abseits Schloss Belvedere. Im Westen ist Schloss Schönbrunn ein Besuchermagnet.

Im **Osten** des Stadtgebietes erstreckt sich der weltberühmte Wiener Prater, nicht nur ein Rummelplatz, sondern auch eine weitläufige Auen- und Parklandschaft mit guten Freizeitangeboten.

Im **Nordwesten** lohnt ein Besuch des Wienerwalds. Und auf kaum einem Besuchsprogramm wird ein Heurigenvorort, wie zum Beispiel Grinzing, fehlen.



Das Burgtheater ist hinsichtlich Architektur und Repertoire herausragend

Die Metropole Mitteleuropas

Die alte Kaisermetropole strahlt ihre eigene Vergangenheit tatsächlich Lügen. Auferstanden aus der Tristesse der Nachkriegsära, erstrahlt sie heute wieder in ungeahntem Glanz. Die Innenstadt erinnert gar an ein – freilich höchst lebendiges – Freilichtmuseum.

Ihre erste Verwandlung erlebte die Stadt in den späten 1970er- und frühen 1980er-Jahren. Damals erhielt sie die U-Bahn und eine weitläufige Fußgängerzone sowie entlang der Neuen Donau ein 22 km langes Bade- und Freizeitparadies. Entfacht vom ehemaligen Bundeskanzler Bruno Kreisky, wehte ein frischer Wind durch Amtsstuben und Denkwerkstätten. Die Ökologiebewegung entstand, eine lebhaft Bar- und Beislszene und eine Alternativkultur, die den arrivierten Honoratioren der Kunst wirkungsvoll den Kampf ansagte. Und in den funkelneuen Glastürmen am nördlichen Donauufer bezog die UNO ihr Quartier, deren Beamte der Stadt ein ungewohnt kosmopolitisches Flair verleihen.

Die zweite Modernisierungsphase setzte 1989 ein, als sich 60 km weiter östlich überraschend der Eisernen Vorhang hob. Plötzlich fand sich Wien in einer Rolle, die es in diesem Jahrhundert schon einmal besetzt hatte: Mittelpunkt Zentraleuropas und Relaisstation zwischen Ost und West. Und es scheint, als hätten die Wiener ihre historische Chance erkannt. Allerorts wird Altes renoviert und Neues errichtet. Moderne Hotels, Museen, Bürokomplexe und an der Peripherie ganze Wohnbezirke schießen wie Pilze nach dem Regen aus dem Boden. Mit dem Milliardenprojekt des neuen Hauptbahnhofs, der Ende 2015 in Vollbetrieb geht, entstehen im Süden komplett neue Quartiere mit Wohngebieten und Bürokomplexen.

Steckbrief



- Landeshauptstadt Österreichs und eines der neun Bundesländer
- **Lage:** auf 16° 20 östl. Länge und 48° 13 nördl. Breite
- **Fläche:** 415 km²,

davon Grünfläche 206 km²,
bebaute Fläche 126 km²,
Verkehrsfläche 83 km²

- **Bevölkerung:** Einwohner ca. 1,74 Mio., davon ca. 18 % Nicht-österreicher, überwiegend Türken, Polen und Deutsche; Bevölkerungsdichte 4193 Einw./km²
- **Landes- und Stadtvorwahl:** Tel. 00 43 / (0)1



- **Landeswährung:** Euro
- **Zeitzone:** wie in Deutschland und der Schweiz MEZ + 1 Std., auch hier Ende März bis Ende Okt. Sommerzeit

Lage

Ihre geschichtliche, wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung verdankt die Stadt zu einem Gutteil ihrer günstigen geografischen Lage. Durch die Donau als Hauptverkehrsweg zwischen südlichem Mitteleuropa und dem Schwarzen Meer ist Wien seit alters mit dem pannonischen Raum im Südosten und dem Alpenvorland im Westen verbunden. Zudem bildet das etwa 100 km lange Wiener Becken das Bindeglied zwischen den Alpen-, Sudeten- und Karpatenländern.

Natur und Umwelt

Verglichen mit anderen Millionenstädten verfügt Wien nicht nur über viele innerstädtische Parkanlagen, sondern an seinen Rändern auch

über große und relativ homogene Naturräume. Im Westen prägen die Ausläufer des Wienerwalds mit seiner herausragenden Funktion als Naherholungsgebiet die Landschaft – ein für Mitteleuropa typischer, Laubmischwald aus Buchen und Eichen. In seinen abgelegeneren Teilen, besonders in dem über 2300 ha großen Naturschutzgebiet des Lainzer Tiergartens, sind große Populationen von Rehen, Rot-, Dam- und Schwarzwild heimisch.

Echte Urwälder bilden noch die Auenlandschaften von Prater und Lobau. Letztere ist sowohl ein bedeutendes Wiener Naherholungsgebiet als auch Bestandteil des Nationalparks Donauauen, der sich östlich von Wien bis zur Staatsgrenze mit der Slowakei erstreckt.

Luft und Wasser

Die Wiener Luftqualität ist dank des häufigen Westwindes zufriedenstellend, die Abgasbelastungen haben durch das deutlich gestiegene Verkehrsaufkommen seit der Öffnung des »Eisernen Vorhangs« aber zugenommen.

Viel beneidet wird Wien um sein Wasser. Um 1870 wurden, damals eine technische Großtat, zwei Fernleitungen gebaut: die I. Wiener Hochquellen-Wasserleitung über 90 km in das Kalkalpengebiet von Rax und Schneeberg südwestlich von Wien, die andere zum Hochschwabmassiv in der Steiermark. Sie garantieren seither die Versorgung mit erstklassigem Hochquellwasser. Die Grundwasserreservoirs der näheren Umgebung, v. a. die Mitterndorfer Senke, sind dagegen höheren Belastungen ausgesetzt.

Wirtschaft

Viele Österreicher betrachten ihre Hauptstadt als »Wasserkopf«, dessen aufgeblähter Verwaltungsapparat nur Steuern verschlingt. Doch ist Wien unbestritten das größte Wirtschaftszentrum des Landes. Hier werden 26 % des Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet. 90 % der rund 36000 Betriebe zählen zum Bereich Handwerk und Gewerbe. Zwischen 2004 und 2014 siedelten sich rund 1000 internationale Betriebe neu in Wien an, mit Tendenz zum Technologie- und Dienstleistungsbereich. Sowohl bei den Beschäftigten als auch bei der Wertschöpfung nach Sektoren dominiert der Dienstleistungsbereich absolut mit über 80 %.

Der Touristenstrom fließt ungebrochen. Mittlerweile verzeichnen die rund 430 Hotelleriebetriebe über 12,5 Mio. Übernachtungen pro Jahr. Die Bedeutung Wiens als internationaler Warenumschlagplatz wächst auch dank des Rhein-Main-Donau-Kanals ständig. Und zusätzliche massive Impulse verliehen der Anfang 1995 vollzogene Beitritt Österreichs zur EU sowie deren Erweiterung 2004/07. Die Wirtschafts- und Finanzkrise traf auch Österreich, allerdings nicht so hart wie viele andere Länder der EU.

Politik und Verwaltung

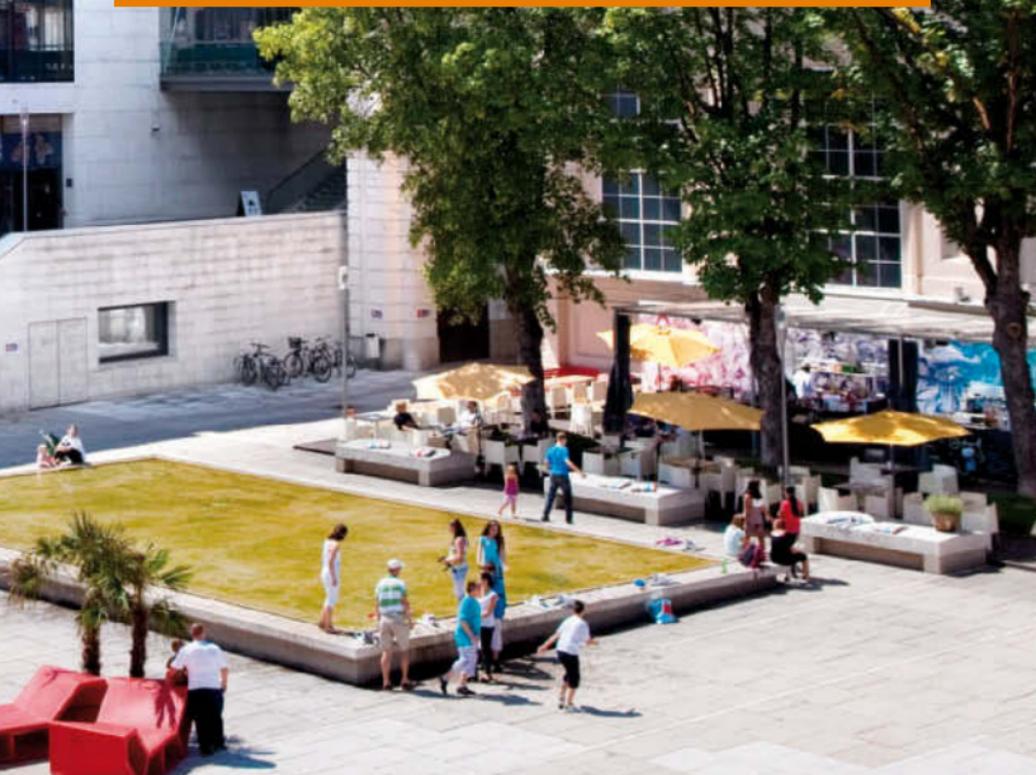
Die Republik Österreich ist ein föderativer Bundesstaat, in dem die neun Bundesländer Hoheitsrechte der Landesverwaltung und Landesgesetzgebung besitzen. Wien ist die Hauptstadt dieser Republik, ihr politisches, wirtschaftliches, administratives und kulturelles Zentrum, der Sitz von Bundesrat, -regierung, -präsident und Nationalrat sowie der drei höchsten Bundesgerichte. Die große Politik residiert in der Hofburg und am Ballhausplatz.

Zugleich ist Wien das kleinste Bundesland. Als solches verfügt es über einen Landtag, der parallel als Gemeinderat fungiert. Seine 100 Mitglieder werden alle fünf Jahre gewählt. Die Exekutive liegt beim vom Gemeinderat gewählten Stadtsenat, der gleichzeitig Landesregierung ist. An seiner Spitze steht der Bürgermeister (seit Jahrzehnten stets ein Sozialist bzw. Sozialdemokrat) mit zwei Vizebürgermeistern und dem Magistratsdirektor.



Das Leopold Museum
im Kunstareal
MuseumsQuartier

TOP-TOUREN & SEHENS- WERTES



INNERE STADT

Kleine Inspiration

- **Ein erlesenes Abendprogramm** in der Staatsoper genießen › S. 66
- **Sich den Kopf verdrehen lassen** im wohl prächtigsten Bibliothekssaal der Welt › S. 73
- **Im Stephansdom** Besinnung, Kunstgenuss und ein prächtiges Stadtpanorama erleben › S. 81
- **Ein Sundowner** in der stilvollen Skybar gustieren, mit Top-Blick über die Dächer der Stadt und untermalt von Loungemusik › S. 85
- **Im Postsparkassenamt** Wiens großen Architekten Otto Wagner huldigen › S. 86





In Wiens altem Stadtkern reihen sich die Museen und Sehenswürdigkeiten wie Perlen an einer Kette auf. Entdecken Sie Stephansdom, Hofburg, Albertina, MuseumsQuartier und vieles andere mehr.

Die Donau ist möglicherweise schön, aber ganz sicher nicht blau, der typische Wiener keineswegs ununterbrochen gemütlich und charmant und die Wiener Küche zwar überaus schmackhaft, aber genau genommen eine Mischung aus importierten Traditionen. Freilich ändert die Fragwürdigkeit so mancher Klischees rein gar nichts an dem generellen Zauber, den Österreichs Hauptstadt verströmt. Kaiserliche Pracht, biedermeierliches Idyll und der pulsierende Beat der Gegenwart verschmelzen in dieser Metropole zum lebendigen Ganzen.

Die beiden im Folgenden beschriebenen Rundgänge im 1. Bezirk, die den Kern jeder Stadterkundung bilden, machen mit zwei sehr gegensätzlichen Facetten Wiens bekannt: der erste mit der imperialen Hinterlassenschaft, der Hofburg, in der mit kurzen Unterbrechungen über 600 Jahre das politische Herz des Habsburgischen Vielvölkerreiches schlug, und der westlichen Ringstraße, an der sich vom Burgtheater über Rathaus und Parlament bis zum Kunst- und Naturhistorischen Museum politische Repräsentationsbauten und hochkarätige Musentempel dicht an dicht reihen.

Links: Den Nordtrakt der neuen Hofburg krönt eine imposante Kuppel
Rechts: Fiaker am Michaelerplatz

Der zweite Rundgang führt in das malerische Gassenlabyrinth des alten Stadtkerns, zu seinen römischen Fundamenten, den ältesten Kirchen und dem Platz, an dem einst die Residenz der Babenberger Herzöge stand. In seinem Zentrum steht eine ausführliche Besichtigung des Stephansdoms, der seit der Gotik den geistigen Mittelpunkt der Reichs- und späteren Republikhauptstadt markiert. Natürlich kommen auf den beiden Touren auch Entspannung und Zerstreuung keineswegs zu kurz. Dafür sorgen u. a. die weitläufigen, in Wien generell überaus gepflegten Parkanlagen, die unzähligen Kaffeehäuser und Konsumtempel jeder Art.



Touren durch die Innere Stadt



Imperiales Wien

Verlauf: Staatsoper › Hofburg › Westliche Ringstraße › Museums-Quartier

Karte: Seite 68

Dauer: 3–4 Std. (ohne Museumsbesuche)

Praktische Hinweise:

- Der Startpunkt der Tour ist bequem mit der U-Bahn erreichbar (Station Karlsplatz, U1, U2, U4).
- Am Ende laden diverse Lokale im MuseumsQuartier bzw. in Spittelberg zum kulinarischen Ausklang.
- Die Museen der Hofburg, die Sammlungen des MuseumsQuartiers sowie das Natur- und mehr noch das Kunsthistorische Museum lohnen mehrere Extrastunden, so dass die Tour mühelos einen ganzen Tag dauern kann.
- Eilige kürzen ab und wählen den direkten Weg vom Heldenplatz zu den Museumszwillingen am Maria-Theresien-Platz.

Tour-Start:

Staatsoper **1** **3** [E4]

Am Anfang steht ein Gebäude, das wie kein zweites – sieht man vielleicht vom Musikverein ab – dazu beigetragen hat, in aller Welt den Ruf Wiens als Musikmetropole zu festigen: die Staatsoper, wo sich von September bis Juni die ganz großen

internationalen Gesangsstars die Klinke in die Hand geben. Programm und Dirigenten wechseln fast täglich, das Hausorchester jedoch, die berühmten Wiener Philharmoniker, spielt Abend für Abend auf. Nur an zwei Tagen macht der reguläre Betrieb während der Saison Pause – im Februar, wenn die Logen zur Kulisse für den Opernball, den glanzvollen Höhepunkt des Wiener Faschings, werden.

Das »Haus am Ring« ist freilich nicht nur ein Ort für erlesene Klangkultur, sondern auch einer, an dem die Wiener mit besonderer Hingabe einem Gesellschaftsspiel frönen, das sie perfekt beherrschen – dem Raunzen und Intrigieren. Schon vor der Eröffnung 1869 – die neue k.-u.-k.-Hofoper war der erste fertiggestellte Monumentalbau an der Ringstraße – hatten die Zeitungen den Entwurf mit seiner Loggia, den seitlichen Arkaden und dem metallenen Tonnendach so hämisch kritisiert, dass sein verzweifelter Innenarchitekt Eduard van der Nüll in den Freitod ging. Sein Kompagnon August von Siccardsburg nahm sich die Kritik nicht minder zu Herzen und erlag wenige Wochen später einem Infarkt. Auch so mancher Direktor oder Dirigent – ob um 1900 Gustav Mahler, später Bruno Walter und Richard Strauss oder in jüngerer Vergangenheit Herbert von Karajan, Lorin Maazel und Claudio Abbado – hatte unter der Arglist der öffentlichen Meinung zu leiden.

Wenn man keine Karten ergattert hat, sollte man wenigstens die Innenräume besichtigen: das freskenverzierte Treppenhaus, das Schwind-Foyer mit seinen spätromantischen Gemälden, den Gustav-Mahler- und Marmorsaal und den über 2200 Personen fassenden Zuschauerraum. Führungen geben dazu im Sommer und auch während der Saison Gelegenheit (Tel. 514 44 2606 od. 514 44 2421, www.wiener-staatsoper.at; Infos zum Kartenvorverkauf › S. 42).

In die Führungen integriert, aber auch gesondert sehr lohnend ist der Besuch des nur wenige Schritte entfernten **Staatsopernmuseums**, das anhand von Fotos, Kostümen, Bühnenbildmodellen, Abendzetteln etc. die Geschichte des Hauses seit seiner Wiedereröffnung 1955 dokumentiert (Hanuschgasse 3/Goethegasse 1; ganzj. Di–So 10–18 Uhr).

Zwischenstopp: Café

Café Oper Wien ① [E4]

Zur Einkehr empfiehlt sich das gemütliche Café an der Ostseite der Staatsoper.

- 1. | Opernring 2

Mo–Sa 8–24, So ab 9.30 Uhr

Haus der Musik ② [F3/4]

Unweit der Staatsoper eröffnete im Jahr 2000 mit dem Haus der Musik das weltweit erste Klangmuseum. Auf vier Etagen bieten multimediale und interaktive Ausstellungsbereiche neue Zugänge zum Thema Musik, z. B. wenn man virtuell die Philharmoniker dirigiert **50 Dinge** ① › S. 12 (tgl. 10–22 Uhr; Seilerstät- te 30, www.hausdermusik.at).



Vor Aufführungsbeginn in der Staatsoper

Kapuzinergruft ③ ★ [E3]

In den auch als Kaisergruft bekannten unterirdischen Räumen werden seit 1633 die Angehörigen des Hauses Habsburg beigesetzt. 12 Kaiser, 15 Kaiserinnen und an die 100 Erzherzöge ruhen hier, von Kapuzinerpatres sorgsam bewacht. Wandert man durch die dunklen Gänge, erfährt man nicht nur vieles über die Genealogie eines der bedeutendsten europäischen Herrschergeschlechter, sondern auch über den Wandel des Totenkults und der Kunststile.

Im ersten und kleinsten Raum liegen Kaiser Matthias, der Begründer der Anlage, und seine Gemahlin Anna in schlichten Zinnsärgen. Maria Theresia und Franz Stephan von Lothringen hingegen hat man ihrer Zeit gemäß in einem mit Basreliefs verzierten barocken Prunksarkophag (von Balthasar Moll) bestattet. Stets frischer Blumenschmuck ziert die Säрге von Franz Joseph und seiner Frau Sisi. Als bislang letzte ihres Standes wurde am 1. April 1989 Zita, Österreichs letzte Kaiserin, in der Kapuzinergruft beigesetzt (tgl. 10–18 Uhr; www.kaisergruft.at).



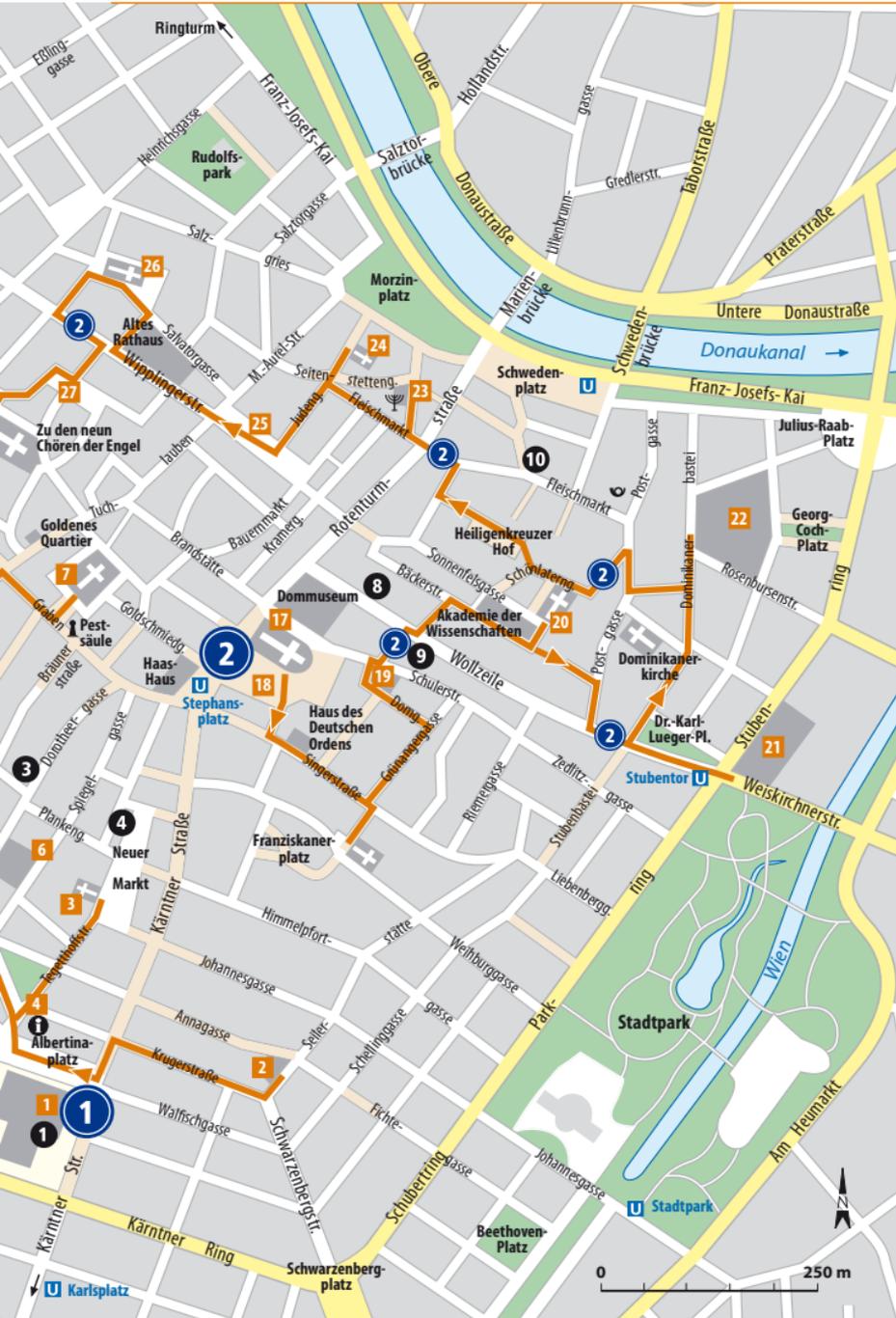
Touren durch die Innere Stadt

Tour ①
Imperiales Wien
 ① Staatsoper
 ② Haus der Musik

③ Kapuzinergruft
 ④ Mahnmal gegen Krieg und Faschismus
 ⑤ Albertina
 ⑥ Dorotheum

⑦ Peterskirche
 ⑧ Alte Hofburg
 ⑨ Neue Hofburg
 ⑩ Burgtheater
 ⑪ Rathausplatz
 ⑫ Votivkirche

⑬ Stadtpalais Liechtenstein
 ⑭ Kunst- und Naturhist. Museum
 ⑮ Museums Quartier
 ⑯ Spittelberg


Tour ②
Mittelalterliches Wien

- 17** Stephansdom
- 18** Stephansplatz

- 19** Mozarthaus
- 20** Jesuitenkirche
- 21** Museum für angewandte Kunst
- 22** Postsparkassenamt

- 23** Synagoge
- 24** Ruprechtskirche
- 25** Hoher Markt
- 26** Maria am Gestade

- 27** Judenplatz
- 28** Am Hof
- 29** Freyung
- 30** Palais Ferstel